



## Verschiedene Heil- und Pflegeanstalten

**Darmstadt, 1891**

β) Ausführungen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79173)

## Literatur

über »Taubstummen-Anstalten«.

## α) Anlage und Einrichtung.

- ESQUIROS, A. & E. WEIL. Die Irrenhäuser, die Findelhäuser und die Taubstummen-Anstalten zu Paris etc. Stuttgart 1852.  
 Die Provinzial-Irren-, Blinden- und Taubstummen-Anstalten der Rheinprovinz. Düsseldorf 1880.  
 HEDINGER. Die Taubstummen und die Taubstummen-Anstalten. Stuttgart 1882.  
 WALTHER, E. Geschichte des Taubstummen-Bildungswesens. Bielefeld 1882.

## β) Ausführungen.

- Infant school for the deaf and dumb, near Manchester. Builder*, Bd. 18, S. 719.  
*Columbia institution for the deaf and dumb, Washington. Building news*, Bd. 31, S. 74.  
 Taubstummenanstalt in Berlin: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Theil I, S. 211.  
 Taubstummen-Anstalt in Dresden: Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden. Dresden 1878. S. 224.  
 Hamburg's Privatbauten. Hamburg 1878.  
 Bl. 71 u. 72: Taubstummen-Anstalt; von JORDAN & HEIM.  
 OSTMANN, O. Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Halberstadt. ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1880, S. 231.  
 Provinzialtaubstummen-Anstalt in Wriezen. Wochbl. f. Arch. u. Ing. 1881, S. 436.  
 Taubstummenanstalt in Berlin. Zeitschr. f. Bauw. 1882, S. 509.  
 Taubstummenanstalten zu Hamburg: Hamburg und seine Bauten, unter Berücksichtigung der Nachbarstädte Altona und Wandsbeck. Hamburg 1890. S. 133.

## 3. Kapitel.

## Anstalten für Schwachfinnige.

VON GUSTAV BEHNKE.

115.  
Zweck.

Diese Anstalten sind zur Verforgung solcher Personen bestimmt, welche in ihrer geistigen Entwicklung zurückgeblieben oder gestört sind.

Medicinisch wird unterschieden als Schwachfinn und Idiotismus die angeborene, bezw. frühzeitig eingetretene Störung der Gehirnentwicklung und als Blödfinn und Cretinismus die später erworbene Schwäche oder Abnahme der geistigen Thätigkeit, die sich bis zur gänzlichen Geistesumnachtung und Willenlosigkeit steigern kann. Beides ist häufig begleitet oder auch verursacht von epileptischen Krämpfen, so daß die Epilepsie, bezw. die Anstalten zur Aufnahme der von dieser leider so sehr verbreiteten Krankheit befallenen Personen hier ebenfalls als zugehörig betrachtet werden müssen<sup>60)</sup>.

Ein wesentlicher Unterschied, vom baulichen Standpunkte angesehen, kann naturgemäß zwischen den verschiedenen Arten dieser und der später noch zu beschreibenden Pflegehäuser in so fern nicht bestehen, als alle auch bei letzteren erforderlichen Räume für Obdach, Verpflegung und Verwaltung hier ebenfalls gebraucht werden und nach den gleichen Regeln anzuordnen und zu bemessen sind.

Vielfach finden schwachfinnige Personen, so weit sie der öffentlichen Armenpflege anheimfallen, auch in den Armen-Verforgungs- (Siechen-) und Arbeitshäusern

<sup>60)</sup> Nach neueren Ermittlungen (vergl.: Die Anstalten der inneren Mission bei Bielefeld. Von Pfarrer Siebold in Gadderbaum-Bielefeld) nimmt man an, daß auf je 1000 Einwohner des Deutschen Reiches ein Epileptischer zu rechnen sei, daß von dieser Krankenzahl jedoch nur etwa 5 Procent der Aufnahme in einer Pflegeanstalt bedürftig sind.